

Ein grosser Sprung über den Röstigraben

MÖNCHALTORF Im Rahmen eines Schüleraustausches reisten 24 Achtklässler der Sekundarschule an den Neuenburger See. Sie statteten ihrer Partnerklasse in Grandson einen Besuch ab.

Marcel Mathieu

Da sitzen sie auf den Stufen des Brunnens am Place de la Palud, die fast 50 Jugendlichen aus Mönchaltorf und Grandson, und sollten eigentlich der Deutschlehrerin zuhören. Augen haben sie aber ausschliesslich für das geschäftige Treiben in der Oberstadt von Lausanne. Ganz intuitiv nehmen sie die internationale Atmosphäre wahr, sodass Michèle Egger völlig verblüfft feststellt: «Das ist ja hier wie in Frankreich.»

Lange indessen müssen sich die Jugendlichen nicht weiter gedulden, bis sie in die Stadt auf Entdeckungstour gehen dürfen. Das

Pflichtprogramm, das sich allemal gelohnt hat, haben sie nämlich absolviert: Picknick im Unterstadtviertel Ouchy an der «Schweizer Riviera» und anschliessend Besichtigung der prachtvollen Kathedrale, die viel Eindruck gemacht hat.

Land und Leute kennenlernen

Das ist das Konzept des Schüleraustausches: Den Vormittag verbringen die Mönchaltorfer in der Partnerschule in Grandson, und am Nachmittag sollen sie Land und Leute kennenlernen. Und wenn man schon bei einer Gastfamilie im geschichtsträchtigen Grandson wohnt, muss man natürlich das mittelalterliche

Schloss besuchen. Hier im Rittersaal ist die Schlacht nachgestellt, bei der Karl der Kühne von Burgund von den Eidgenossen ganz gehörig verhaun wurde. Dabei verlor er seinen Schatz und seine Artillerie.

Historischer Brückenschlag?

Es scheint, dass über 600 Jahre später 24 tapfere Eidgenossen und Stauffacherinnen aus dem Zürcher Oberland auch etwas verloren haben: ein bisschen Berührungsangst vor der französischen Sprache. So gesehen ist der Schüleraustausch ein sehr respektabler Erfolg gewesen. Heute würde man von Nachhaltigkeit reden – macht sich besser.

«Welche Erinnerungen nimmst du vom Schüleraustausch mit nach Hause?»

«Die Familie von Mégane war megalieb zu mir. Am liebsten würde ich gleich wieder umkehren und dableiben. Bald sind Ferien, und dann fahren Simi und ich zu Antoine. Das Essen in der Schule hat mir gut geschmeckt und das Shoppen in Yverdon werde ich auch nicht so rasch wieder vergessen.»



Jessica Keller (14)

«Vor allem hat mir der Familientag gefallen. Da waren wir im Thermalbad. Der Austausch hat sich auch wegen dem Französisch total gelohnt. Meine Gasteltern konnten kein Deutsch. Dem kleinen Bruder von Mélyne habe ich bei den Deutschaufgaben geholfen und ich möchte den Kontakt gerne behalten.»



Romina Sprüngli (14)

«Die Leute und alles was wir erlebt haben werde ich nicht vergessen: Lausanne, die Schlösser, die Landschaft... Johan und seine Eltern waren sehr nett. Der Vater konnte Deutsch und der Grossvater sogar Zürichdeutsch. Die Mutter hat aber den Vater immer wieder ermahnt, mit mir Französisch zu reden.»



Tobias Rüegg (14)

«Die Gastfamilie hat ein modernes Haus und einen herzigen Golden Retriever. Meine Gastmutter hat mit mir und Aurélie im Cabriolet eine Stadtrundfahrt durch Yverdon gemacht, und dem See entlangefahren. Wir haben immer Französisch und Deutsch gemischt. So haben wir uns gut verstehen können.»



Fiona Wagner (14)